Ontario Civil Liberties Association OCLA Quelle: https://ocla.ca **29. August 2021**
(Übersetzung aus dem Englischen: E.S.)

Offener Brief an die Geimpften

Premierminister Trudeau warnte kürzlich vor „Konsequenzen“, falls Bundesangestellte der Impfpflicht nicht nachkommen. Dies ist eine Stimme der Tyrannei, die in unserem Land Angst und Aufregung ausgelöst hat. Sie hat unser Land in eine tiefe Spaltung gestürzt im Zusammenhang mit Massen-Impfungen und unsere Erholung von dieser Pandemie zu einem entscheidenden Punkt gebracht. Tatsächlich zwingt sie uns als Land zu fragen: „Was sind das für Konsequenzen?“

Was sind die gesellschaftlichen Konsequenzen, wenn wir aufgrund des individuellen Impfstatus‘ gespalten sind? Was hat es für Konsequenzen, eine solch unzureichend geprüfte medizinische Intervention vorzuschreiben? Wie soll das alles gut enden?

Die Konsequenzen werden ganz sicher furchtbar sein. Und sie werden uns alle gleichermassen treffen, ob geimpft oder ungeimpft.

Viele von uns haben während der letzten sechs Monate entschieden, die Impfung in gutem Glauben anzunehmen – *das Richtige zu tun*, um zu arbeiten, zu reisen und geliebte Menschen zu besuchen. Bedauerlicherweise wurden einige von uns dazu genötigt oder gezwungen.
Nun belegen immer mehr Beweise weltweit, dass diese Impfstoffe die Übertragung weder des Virus noch von dessen Varianten stoppen können, dennoch wird die Impfpflicht aufrechterhalten.

Inzwischen kassieren die Pharma-Konzerne Milliarden Dollar an öffentlichen Geldern und drängen darauf, die Impfungen in beschleunigter Weise definitiv zuzulassen - ohne ordentliches Zulassungsverfahren und ohne öffentliche Diskussion. Es ist offensichtlich, dass eine Verflechtung von Geld und Politik Werte wie Wissenschaft und Ethik verkümmern lässt.

Vielleicht haben Sie sich einmal geärgert über diejenigen, die zögerten, sich impfen zu lassen, als diejenigen, sie sich weigern, ihren Beitrag zu leisten. Doch vielleicht ist es an der Zeit zu erkennen, dass wir alle Passagiere desselben führerlosen Zuges geworden sind. Die Bedeutung des Begriffs „vollständig geimpft“ ändert sehr schnell angesichts der Aufrufe zu Auffrischungsimpfungen durch Verantwortliche und der Drohung, uns bei deren Verweigerung vom öffentlichen Raum zu verbannen. Während Sie sich also heute unter den „vollständig Geimpften“ befinden, können Sie bereits morgen zu den „unzureichend Geimpften“ gehören, die zur nächsten Impfung gezwungen werden.

Falls die Geschichte etwas lehrt, dann dies: es wird nicht dabei bleiben, uns den Zutritt zu Konzerten und Bars zu verbieten. Wenn Sie nicht mehr Lebensmittel einkaufen, Bankgeschäfte tätigen, persönlich ihr Stimm- und Wahlrecht wahrnehmen oder eine provinzielle Grenze überschreiten können, zeigt sich kristallklar, dass dieselben diskriminierenden Methoden, die Sie hoffen abzuschaffen, immer fester institutionalisiert werden. Die tatsächlichen Konsequenzen treffen uns alle.

Vielleicht haben Sie sich bereits vollständig impfen lassen und zweifeln nun, angesichts der alarmierenden Zahl von Infektionen unter Geimpften, ob Sie damit fortfahren wollen.
Vielleicht kennen Sie jemanden, der durch die Impfung Schaden genommen hat oder Sie sind beunruhigt angesichts zunehmender Meldungen von Todesfällen im Zusammenhang mit der Impfung.

Wir fragen uns ständig: „Weshalb dürfen die Daten nicht überprüft werden, und warum werden unabhängige Expert/innen zensuriert, wenn sie versuchen, genau dies zu tun?“ Es ist unverständlich

und entschieden un-kanadisch, miterleben zu müssen, wie hoch angesehene Aerzt/innen und Gesundheits-Wissenschafter/innen sowohl in unserem Land als auch weltweit mundtot gemacht werden.

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass einseitige Argumente und verbotener Dissens Anzeichen eines Totalitarismus sind, der vor der Haustüre lauert. Bald wird man, wenn man Fragen stellt, zum Staatsfeind. Impfungen vorzuschreiben stellt einen Tiefpunkt dar. „Mein Körper, meine Entscheidung“ war bisher ein Markenzeichen einer freien und demokratischen Gesellschaft, doch dies ist gerade am Ändern. Die Kanadier/innen werden gerade ihrer persönlichen Entscheidungsfreiheit beraubt.

Mit bereits für den Herbst geplanten Lockdowns sowie bereitgestellten Auffrischungs-Impfungen stehen wir vor einem Wendepunkt. Sind wir alle wirklich willens, uns weiterhin, auf eine unbestimmte Zeit hinaus, impfen zu lassen? In kanadischen Provinzen und weltweit demonstrieren Impfpässe unsere neue, langfristige Beziehung mit medizinischem Zwang im Austausch mit grundrechtlichen Freiheiten. Bislang wurde jede Behandlung als die letzte notwendige versprochen, doch es könnte nicht klarer sein: es ist kein Ende in Sicht.

Und nun sind sie hinter unseren Kindern her

Angesichts des extrem geringen Risikos, an COVID-19 zu erkranken und des praktisch nicht vorhandenen Risikos, daran zu sterben, ist die Massenimpfung von Kindern und Jugendlichen nach wie vor nicht zu rechtfertigen. Unsere gesunden Kinder zu einer medizinischen Behandlung antreten zu lassen war niemals vereinbart worden. Äusserst beunruhigend ist, dass wir zu Massenimpfungs-Kampagnen in unseren Schulen eingestimmt werden, für die es kein Einverständnis der Eltern braucht. Entscheidet die Regierung, was für unsere Kinder das Beste ist? Es steht ausser Frage, dass die Familienbande, die uns verbinden, aufgelöst werden. Die Eltern sind zu Recht entsetzt ob dieser beispiellosen Übergriffe und erwägen, ihre Kinder aus den Schulen zu nehmen.

Trotz unserer besten Absichten sind Familien verängstigt, Freund/innen entzweit und Partner/innen zerstritten. Wir sind durch unsere Spaltung geschwächt und mittels Angst manipuliert worden.

Wie weit wollen wir dies noch kommen lassen? „Bis zum Äussersten“ sagen einige von uns.
Aber dies ist ein Ort, den wir nie erreichen werden. Wir müssen diese medizinische Katastrophe beenden und der Wahrheit ins Auge sehen: Es geht nicht um unsere Gesundheit; es geht um Politik und um Herrschaft.

Die Konsequenzen, die sich aus der Befolgung der aktuellen Anweisungen von Premierminister Trudeau abzeichnen, sind grösser als seine angedrohten. Wir sind da miteinander hineingekommen und füreinander, nicht für unsere Politiker/innen. Wir haben getan, was wir für notwendig hielten, und jetzt müssen wir sagen: „Jetzt reicht’s, Schluss damit!“

Angela Durante, PhD
Denis Rancourt, PhD
Jan Vrbik, PhD
Laurent Leduc, PhD
Valentina Capurri, PhD
Amanda Euringer, Journalist
Claus Rinner, PhD
Maximilian C. Forte, PhD
Julie Ponesse, PhD
Michael Owen, PhD
Donald G. Welsh, PhD